

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 45

Rubrik: Curiositäten Cabinet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny



Schweizer Schönheiten

«Das war die fresche Lola – noch kesser ohne Stola!» schrieb ein Basler um 1920 vielsagend unter diese ins Souvenir-Album geklebte Lady. Ob sie von der Limmat oder aus dem Schächental kam, hat uns der Privatchronist diskret verschwiegen ...

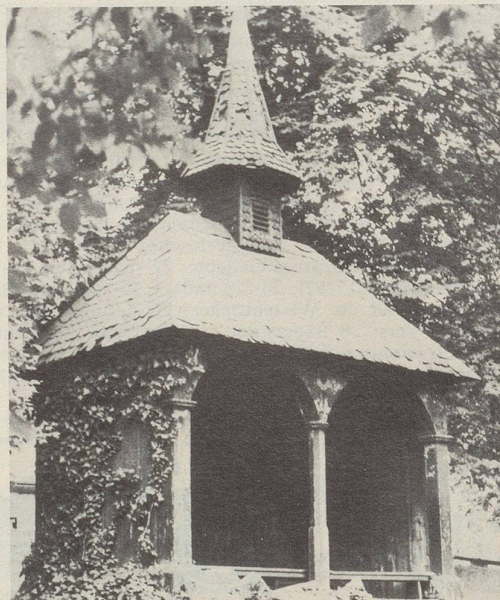
Bundesräte auf dem Bauch

Anno 1909 zog er durch die Schweiz, «der schönste tätowierte Jüngling des Erdballs: Coloris Magnificus, genannt der Herrlichste von Allen, der Triumph der geschwungenen Linie, der farbenleuchtende Apoll».

Bei seinen Auftritten in Bern, Basel, Zürich und Luzern wurde auf eine besondere Schweizer Attraktion aufmerksam gemacht:

«Coloris Magnificus trägt auf seinem herrlichen Leib

nicht weniger als tausend Zeichnungen, sämtliche sieben Bundesräte, 167 Nationalräte und 44 Ständeräte der Schweiz darstellend, ferner alle Kaiser, Könige, Grossherzöge und Fürsten der Welt nebst ihren standesgemässen und morganatisch angetrauten Gemahlinnen und entsprechenden Söhnen und Töchtern. Auf den Beinen sind ferner die gefühlvollsten Sprüche deutscher Lyriker zu lesen; auf Wunsch dürfen sie von den Beschauern und Beschauerinnen auswendig gelernt werden. Sogar die Fuss-Sohlen des Jünglings sind tätowiert, was eine überaus kitzlige Arbeit war. Es sind darauf die erste und letzte Liebe des vielbeweibten Königs Salomo zu sehen, nach photographischer Originalaufnahme (!). Coloris Magnificus hatte die Ehre, von den Allerhöchsten Herrschaften, Fürsten, Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen bewundert zu werden. Es sind ihm sogar schon die schmeichelhaftesten Angebote gemacht worden, die er aber, bescheiden wie er ist, stets ablehnte. Man komme und staune! Coloris Magnificus ist wirklich tätowiert, nicht nur bemalt. Jedermann darf an ihm mit Fleckseife Waschversuche vornehmen!»



Das war sie, die getreue Basler Imitation der Tellskapelle. Sie stand bis zum Bau des neuen Basler Stadttheaters (auch «Abschussrampe für verhinderte Architekten» genannt) im prächtigen Garten der ehemaligen Kinderschule am Klosterberg und zeugte dort bei sommerlichen Festen als verpflanztes Pseudo-Innerschweizer Kuriosum vom patriotischen Sinn und Geist seiner Erbauer.

Ach, so manche Basler Ehe hat ihren Ursprung bei ersten Küssen im Schatten dieses efeumrankten Tellenpavillons erlebt!

Apropos Aargau

Auf der schweizerischen Gemeindenkarte sehen wir, dass Dietwil, die südlichste Aargauer Gemeinde, bereits Zugersee-Luft schnuppert, während in Full-Reuenthal am Rhein als nördlichster Rüebliländer-Position der Zugang zu den Weltmeeren hergestellt ist.

Im westlichsten Aargau liegt Murgenthal, im östlichsten Osten Arni-Islisberg. Murgenthal grenzt übrigens an drei andere Kantone: an Solothurn, an Bern und an Luzern. Den Beinwilersee teilen sich sechs Aargauer Gemeinden mit drei Luzerner Kommunen.

Speitenbach liegt vor den Toren Zürichs, die Festung Aarburg beherrscht(e) Olten, Kaiseraugst am Rhein macht Basel-Stadt und Baselland zu schaffen. Andererseits hat man aber auch das solothur-

nische Eppenberg-Wöschnau direktemang vor der Kantonshauptstadt-Nase.

Auch die grössten Riesen unter den Aargauer Gemeinden (Gränichen, Möhlin, Rheinfelden, Oftringen, Murgenthal, Boswil, Sins, Densbüren und Kaisten z. B.) hätten allesamt mit der Kantonshauptstadt Aarau im schwyzerischen Muotatal Platz.

Ausser Graubünden ist der Aargau die «rheinreichste» Gegend der Schweiz: Insgesamt 22 Gemeinden haben zwischen Kaiseraugst und Kaiserstuhl (die römische und österreichische Vergangenheit des Kulturkantons wird aus diesen Namen lebendig) direkten Rheinanstoss – ganz abgesehen davon, dass ja auch die Aare im Aargau und in Aarau effektiv und «namologisch», ja sogar im Kantonswappen selbst, eine dominierende Rolle spielt.



1914/18: Oesterreicher, Italiener, Russen, Deutsche, Franzosen und Engländer schleichen ums Schweizerhaus herum. Aber auf der Schwelle unterm Wappenschild steht die wackere Stauffacherin und schwingt energisch den Besen: Heimatschutz!